

kann, und dies ist nach einer inzwischen viele Jhdte. umfassenden Geschichte nicht wenig. Es wird an die geschichtlichen Ursprünge und Entwicklungen erinnert, es wird über die besonderen Rechte und Pflichten der Kardinäle berichtet. Am bekanntesten ist die Aufgabe der Kardinäle, in dem sog. „Konklave“ einen neuen Papst zu wählen. Auch ganz praktische Dinge werden erörtert – z. B. was ein „Kurienkardinal“ im Unterschied zu den anderen Kardinälen ist, welche Bedeutung die Farbe Rot in der Kleidung der kirchlichen „Purpurträger“ hat, wie man einen Kardinal korrekt anredet, aus welchen Gegenden der Erde wie viele Kardinäle stammen etc. Der erste Teil, der von aussagekräftigen Bildreproduktionen, die einen Eindruck von den Kardinälen in früheren Jhdtn. geben, durchsetzt ist, endet mit einer „Chronik“ der um die Ernennung und Erhebung neuer Kardinäle kreisenden Ereignisse des Jahres 2001.

Der Teil II – „Dokumentation: Die Ereignisse in Texten und Bildern“ (39–118) – nimmt den Leser und Betrachter des Bds. nach Rom und nach Mainz. Nach Rom, wo das öffentliche Konsistorium (am 21. Febr. 01) und die Eucharistiefeier mit dem Papst (am 22. Febr. 01) und schließlich die Eucharistiefeier des neuen Kardinals in San Saba (am 23. Febr. 01) stattfand. Nach Mainz, wo Karl Lehmann am 4. März im Dom ein Pontifikalamt feierte, bevor ihm am selben Tag in der Mainzer Rheingoldhalle die Ehrenbürgerwürde der Stadt Mainz verliehen wurde. Von einer über die Tagesereignisse weit hinausreichenden Bedeutung ist der Briefwechsel zwischen Papst Johannes Paul II. und Karl Kardinal Lehmann, in dem es um die Situation der katholischen Kirche in Deutschland geht, die dem Papst (was man verstehen kann) Sorge bereitet und die der neue Kardinal als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz aus seiner Sicht, und den Brief des Papstes beantwortend, darstellt. Die beiden Briefe sind zweifellos bedeutende Dokumente der jüngsten Kirchengeschichte. Darum ist es zu begrüßen, daß sie in den vorliegenden Bd. aufgenommen worden sind (107–117). Den Bd. beschließt der Teil III – „Zur Person: Karl Lehmann“ (119–171). Barbara Nichtweiß hat hier Bausteine zu einer Biographie des neuen Kardinals zusammengetragen. Sie beginnt mit seinem Elternhaus und seiner Kindheit und geht über die Schul- und Studienzeit weiter, um sich dann den Mainzer und Freiburger Jahren, in denen das akademische Forschen und Lehren im Vordergrund stand, zuzuwenden. An diese schlossen sich schließlich die bisher 18 Jahre an, in denen Karl Lehmann Bischof in Mainz war und noch ist und in denen er auch überdiözesane Aufgaben wahrzunehmen hatte, besonders die Aufgabe des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz. Es wird auch ein Licht auf das Netz der Beziehungen geworfen, in dem sich Karl Lehmann bewegt hat. Besonders wichtig waren die Beziehungen zu Karl Rahner, dann zu Kardinal Döpfner, schließlich zu Kardinal Volk – um nur die bekanntesten Personen zu nennen. Die „Bausteine“ lassen schon jetzt erkennen, wie gradlinig und zugleich außerordentlich reich Karl Lehmanns Leben verlaufen ist.

Wer Karl Lehmann, den Theologen, den Bischof und dann Kardinal der katholischen Kirche, näher kennenlernen möchte und gleichzeitig ein – wahrlich nicht unwichtiges – Stück konkreter deutscher und weltweiter Kirchengeschichte am Ende des 20. und am Beginn des 21. Jhdts. anschauen möchte, tut gut daran, nach diesem gelungenen Bd. der Dokumentationen, Erinnerungen und Informationen zu greifen. W. LÖSER S. J.

DAS VOLK GOTTES – EIN ORT DER BEFREIUNG (Festschrift für Elmar Klinger), herausgegeben von *Hildegund Keul* und *Hans-Joachim Sander*. Würzburg: Echter 1998. 276 S., ISBN 3-429-02017-4.

Anlässlich des 60. Geburtstages des Würzburger Fundamentaltheologen Elmar Klinger ist der vorliegende Band als Festschrift erschienen. Die insgesamt 19 Beiträge sind drei Abteilungen zugeordnet, welche zugleich die Arbeitsfelder des Geehrten repräsentieren. „Kirche im Horizont der Geschichte“ versammelt u. a. Beiträge zur Ökumene (*P.-W. Scheele*), zu Papst Johannes XXIII. (*L. Nowak*) und zum Votum der Fuldaer Bischofskonferenz zum II. Vatikanum (*K. Wittstadt*). Unter der Überschrift „Glaube im Kontext der Armut“ sind Beiträge vor allem zu Lateinamerika, aber auch zu Exegese und Mystik versammelt, unter denen die Beiträge zur Neoliberalismuskritik in Lateinamerika (*G. Kruij*) und zur Mystikerin Gertrud von Helfta (*H. Keul*) hervorrangen. Die Beiträge in der dritten Abteilung, die unter dem Titel „Theologie im Zeichen der Exi-

stanz“ steht, befassen sich u. a. mit dem Erziehungsbegriff des Konzils (C. Leuser), mit der Säkularisierung bei F. Gogarten oder der Volk-Gottes-Theologie bei K. Rahner. Hervorzuheben sind die Beiträge über die *Loci theologici* bei Melchor Cano (H.-J. Sander) und über die Gemeindeerneuerung (R. Zerfuß). Die Bibliographie E. Klingers (269–274) schließt den Band ab. Nicht wenige Autorinnen und Autoren beziehen sich kritisch auf zentrale Thesen der Theologie des Geehrten, welche die Herausgeber im Vorwort als „situativ und problemorientiert“ (10) bezeichnen. Dieser Bezug tritt auch hervor, wenn man die thematischen Schwerpunkte herausfiltert. Sie liegen zeitgeschichtlich bei Fragen, die sich einerseits mit dem II. Vatikanischen Konzil sowie seiner Vor- und Nachgeschichte befassen und andererseits mit den Kontexten Lateinamerikas und Koreas. Systematisch liegen sie bei ekklesiologischen und fundamentaltheologischen Fragestellungen. – Das Buch ist eine gediegene Sammlung von Aufsätzen, die nicht nur für die Fachvertreter der angesprochenen theologischen Disziplinen von Interesse sind.

M. SIEVERNICH S. J.

SAUERMOST, BURKHARD, *Biotope des Friedens*. Zu Weg und Werk von Dieter Emeis. Leipzig: Benno-Verlag 1998. 298 S., ISBN 3-7462-1271-5.

Das vorliegende „Sachbuch“ ist dem Münsteraner Pastoraltheologen Dieter Emeis zum 65. Geburtstag gewidmet, der vor allem durch seine Arbeiten zur Erwachsenenbildung und zur Sakramentenkatechese bekannt geworden ist. Es enthält neben einigen Beiträgen des Geehrten selbst vor allem Aufsätze und Essays zum Werk von Dieter Emeis, das in 30 Jahren Lehrtätigkeit entstanden ist. Es handelt sich mit wenigen Ausnahmen nicht um neu geschriebene Beiträge, sondern um eine chronologisch angeordnete Sammlung von Kommentaren, Rezensionen, Einleitungen zu dem Werk von Emeis, die schon an anderer Stelle, meist in einschlägigen Zeitschriften, veröffentlicht wurden. Dabei tritt das breite Spektrum der Veröffentlichungen des naturwissenschaftlich (Zoologie) und theologisch ausgebildeten Pastoraltheologen zutage, das von seiner historischen Dissertation über Friedenspädagogik, Erwachsenenbildung, Katechese, Verkündigung, Predigt bis zur Sakramentenpastoral reicht. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den inhaltlichen, pädagogischen und didaktischen Fragen nach der Vermittlung des Glaubens und der Spendung der Sakramente in unserer Zeit. Mit seinem Werk hat Dieter Emeis vielen Generationen von Studierenden das nötige Rüstzeug mit auf den abenteuerlichen Weg des pädagogischen oder pastoralen Berufs gegeben. Das Buch enthält auch eine vom Herausgeber zusammengestellte Bibliographie der Jahre von 1957 bis 1998, die nicht weniger als 294 Titel zählt, sowie eine Zeittafel, die Biographie und Werk verbindet. Die Beiträge des Buches leuchten nicht nur die Facetten des Werks von Emeis aus, sondern spiegeln auch die Wege der pastoraltheologischen und katechetischen Reflexion der vergangenen Jahrzehnte wider, auf denen der Geehrte der Kirche in diesen Zeiten diente.

M. SIEVERNICH S. J.

#### 4. Praktische Theologie

DZIEWAS, RALF, *Die Sünde des Menschen und die Sündhaftigkeit sozialer Systeme*. Überlegungen zu den Bedingungen und Möglichkeiten theologischer Rede von Sünde aus sozialtheologischer Perspektive (Entwürfe; Band 2). Münster: Lit 1995. 266 S., ISBN 3-8258-2352-0.

Es gibt eine Reihe von Indizien dafür, daß die traditionelle Sündenlehre des Christentums in eine Krise geraten ist, die auch jene Krise widerspiegelt, welche die verfaßten Kirchen in den Wandlungsprozessen der Spätmoderne in den westlichen Gesellschaften erfaßt hat. Indizien dafür sind nicht nur die Trivialisierung des Sündenbegriffs in der Umgangssprache oder der drastische Rückgang in der Bußpraxis in der katholischen Kirche, sondern auch die umfangreiche theologische Literatur, die sich der Frage nach der Sünde widmet, sei es in moraltheologischer oder pastoraltheologischer Perspektive